

Herr Zipfel.

Es fehlte in jenen Tagen natürlich nicht an politischen Agenten, deren sich namentlich der Minister Otto von Manteuffel bediente. „Wenn Manteuffel sich nicht zu Allianzen mit honetten Leuten entschließt, ist ihm nicht zu helfen“, schreibt später, am 21. Juli 1852, der General Leopold von Gerlach an Bismarck. Der folgende Brief eines gewissen Friedrich Zipfel an den Minister Otto von Manteuffel ist für diese Gattung von Ehrenmännern bezeichnend. Zipfel stellt sich dem Minister zur Verfügung.

Reichenbach, 13. Juli 1849.

Durch 8 jähriges eisernes Studium der Politik und der Philosophie habe ich mir im stillen eine Summe von Fähigkeiten erworben, die nach praktischer Gestaltung ringen und schmachten. Meine politische Qualität verdanke ich vorzüglich dem gründlichen Studium Platos und Aristoteles', meine Dialektik und Macht des Denkens gehört dem Geiste Hegels an, sowie ich meinen Charakter dem Buch vom Eid verdanke, das die Bibel meiner Handlungsweise ist und bleiben wird. Vornehm und reich geboren, bin ich arm erzogen und in Kummer groß geworden. Resultat hiervon: mein Stoizismus, dem alle Schätze dieser Welt weniger imponieren als eine gute Tat und die Legung eines Steins am Bau des Staats. Die Natur hat mich mit einer furchtbaren Gewalt der Rede begabt, welche mir oft selbst eine dämonische Furcht einjagt. Ich habe sie bis jetzt aus Grundsatz nicht oder nur wenig zu Markte getragen, weil ich mich denn doch für zu gut hielt, um mit den Klubschwägern zu konkurrieren, und das Ende vom Liede im voraus sah. Mein politisches Glaubensbekenntnis kann ich in folgendem Satze zusammenfassen: Aus der Aristokratie der Wissenschaft, der Vernunft und dem Mute resultiert der absolute Freistaat, der durch Reformation der Kanzeln und Katheder in etwa 3 oder 5 Generationen verwirklicht sein könnte. Bis dahin also, daß die Menschen vom Egoismus zur Vernunft und von der Leidenschaft zur Sittlichkeit gebildet sein werden, regiert mit Recht der Zwang, und die Parlamente und die Klubs sind der Verderb des Staates. — Wollen Sie mich so, wie ich bin, so werde ich Ihnen eine recht treue und verständige Seele sein. Nur eines bitte ich Sie, lassen Sie nie das häßliche Geld zwischen uns treten.“ —

Etwas später, fügt Hans von Poschinger hinzu, legte Herr Zipfel auf die Beibehaltung dieser Klust keinen Wert mehr.

Aus dem Schwarzen Buche.

Zum Gebrauch der politischen Polizei erschien im September 1854 zu Dresden: „Anzeiger für die politische Polizei Deutschlands auf die Zeit vom 1. Januar 1848 bis zur Gegenwart. Ein Handbuch für jeden deutschen Polizeibeamten. Herausgegeben von *—t. Facta loquuntur. Dresden, Druck von Lipsch

und Reichardt“. XVI und 412 Seiten. — Der Zweck des Buches war: „Die Fertigung einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller Individuen, welche auf irgendeine Weise in der Zeit vom 1. Januar 1848 bis jetzt (September 1854) als Feinde der Regierungen, der Ruhe und Ordnung, wie als Träger der Ideen und Leidenschaften der Revolution sich auszeichneten, an die Spitze desselbiger Bewegungen sich stellten oder von den Behörden wegen der Verbrechen des Hoch- und Landesberrats, des Staats- und Kriegsberrats, des Aufruhrs, Aufstandes, der Revolution, des Tumultes, des politischen Mordes, Raubs und der Plünderung, des Brechens des Rechts- und Landfriedens im Staate, der Majestätsbeleidigung und sonstiger Verbrechen politischen Charakters verfolgt wurden.“ Darüber hinaus aber galt es, „noch mancher politisch nur bedenklichen Individuen Erwähnung zu tun, welche, zu klug, offen gegen die Gesetze sich aufzulehnen, doch aber zu gewissenlos oder zu unüberlegt, zurückzuschauern, wenn es gilt, einen armen Arbeiter für Ausführung ihrer verbrecherischen Pläne zu gewinnen, gleichviel ob der Bedauernswerte, Verführte im Bagno, im Zuchthaus oder am Galgen seine Leichtgläubigkeit zu büßen hat“.

Die Liste enthielt u. a. die Namen Richard Wagner, Gottfried Kinkel, Hoffmann v. Fallersleben sowie:

Ruge, Dr. Arnold, zu Leipzig, Buchhändler und Literat. Im deutschen Parlament, in das er wegen seiner exaltierten Anhänglichkeit an Revolution und Monarchie — denn etwas anderes ist dem Arnold Ruge die Republik, für die er zu schwärmen vorgibt, nicht — gewählt wurde, saß er auf der äußersten Linken, wurde aber später ausgestoßen; als Hoch- und Staatsverräter stedbriesslich verfolgt, trat er zu London in das Zentralkomitee der europäischen Revolutionspropaganda ein und zählt überhaupt zu denjenigen Revolutionären Deutschlands, welche auch vor Blut nicht zurückschrecken, wenn es gilt, ihren wahnsinnigen Plänen Leben zu verschaffen.

[Ruge, der nach vielen, immer wieder verbotenen freizeitlichen Unternehmungen schriftstellerischer und verlagsbuchhändlerischer Art seit 1852 als Lehrer in Brighton in England lebte, erhielt 1878 vom Deutschen Reiche einen jährlichen Ehrensold von \mathcal{A} 3000.—. Er starb zu Brighton 1880.]

Campe, Julius, Buchhändler zu Hamburg; Verleger der Schriften des Heinrich Heine, welche fast durchgehends verboten sind; überhaupt, wenn auch nicht so entschieden, doch annähernd Gesinnungsgenosse des Wigand in Leipzig; 1851 wollte er für den wegen hochverräterischer Verbindungen verhafteten Schreiner Martens von Hamburg Kaution stellen. Im Winter 1853 machte er seinen ohnehin polizeilich getrüben Charakter durch beharrliche Renitenz gegen polizeiliche Befehle noch zweideutiger. [Campe, der an den Befreiungskriegen teilgenommen hatte, starb 1867.]